

Unser Vater hat grosse Gelassenheit Lk 15,12

Predigt Gust Ledergerber, Stami, Kirche, die bewegt, 19.06.16

Es geschah vorletzte Woche. Auf dem Nachhauseweg hielt ich an der Lindentalstrasse am Stop an. Es herrschte reger Verkehr. Nachdem ich nach links und rechts geschaut hatte, fuhr ich vorsichtig an. Plötzlich schoss von rechts ein Fahrradfahrer mit hohem Tempo daher. Ich stoppte auf der Strasse, es kam zu keiner Kollision. Der Fahrradfahrer jedoch erschrak und stürzte, stand aber sofort unverletzt auf. Langsam liess ich mein Auto zum Fahrradfahrer rollen. Zweimal erkundigte ich mich bei ihm ob ihm nichts passiert sei. Er wies mich an weiterzufahren – alles ok. „Uff, noch einmal gut gegangen!“ Nach einem schönen Abend mit meinem Sohn und seiner Freundin, kamen wir zuhause an. Ein Kärtchen war an der Türe befestigt „Sicherheitsdienst der Polizei, melden sie sich unverzüglich.“ Ich meldete mich und musste sofort auf den Polizeiposten. Ein langes Verhör begann. Erst um 23.45 Uhr war ich wieder zuhause. Ich kam mir vor wie ein Schwerverbrecher – dabei war ja keine Person zu Schaden gekommen! Aber die Angelegenheit wurde dem Staatsanwalt übergeben. Viele Gedanken plagten mich über Tage: „Was bedeutet das für mich?“ „Gibt es eine Busse?“ „Ist mein Ausweis weg?“ Anderntags besuchte ich den Fahrradfahrer und seine Frau. Sie bestätigten mir: „Nichts geschehen, alles ok.“ Trotzdem trieb mich die Sache innerlich herum. Ich fragte einen befreundeten Bekannten – ebenfalls Staatsanwalt. „Was soll ich tun?“ Er riet mir zu Gelassenheit: „Warte ab, du kannst im Moment nichts tun.“ Gelassen bleiben? Ich soll gelassen bleiben? „Was wenn ...?“ Gleichzeitig stand kurzfristig eine Beerdigung an und eine Hochzeit. Gelassen bleiben?? Kennst du ähnliche Situationen in deinem Leben? Du hast alles unternommen, Dinge zu ändern und es gelingt nicht. Nicht zu Klärendes, türmt sich bedrohlich auf. Du kannst nur abwarten? Dann gibt es eine gute Nachricht: Unser Vater hat grosse Gelassenheit, von ihm dürfen wir lernen! Wir wollen einige Punkte seines Wesens betrachten und überlegen, was das für uns bedeuten kann.

1. Unser Vater lässt sich Emanzipierende in grosser Weite los.

„Der jüngere sagte zu ihm: Vater, gib mir den Anteil am Erbe, der mir zusteht. Da teilte der Vater das Vermögen unter die beiden aus. Wenige Tage später hatte der jüngere Sohn seinen ganzen Anteil verkauft und zog mit dem Erlös in ein fernes Land.“ Lk 15,12-13

Jesus erzählt dieses bekannte Gleichnis von den zwei Söhnen. Wir wollen für einmal vor allem den Vater – eine Metapher für Gott - betrachten. Der jüngere Sohn, wohl in den zwanziger Jahren, fordert vom Vater seinen Teil des Erbes. Dem älteren stand damals zwei Drittel, dem jüngeren ein Drittel des Besitzes des Vaters zu. (5Mo 21,17) Diese Möglichkeit eines Erbvorbezugs zu Lebzeiten des Vaters bestand damals. Der Vater behielt jedoch die lebenslange Nutzniessung am Erbe bis zu seinem Tod. Was der jüngere Sohn jedoch forderte, war das Erbe samt der Nutzniessung des Vaters. Uns ist kaum klar, wie unerhört das in der damaligen Kultur war, was der Sohn hier forderte! Kenneth Bailey hatte über 15 Jahre Menschen in ähnlichen Kulturen befragt, was das bedeutet, wenn ein Sohn sein Erbe vom Vater verlangt, während er noch lebt.

Das Resultat, niemand würde dies wagen! Sein Vater würde ihn vermutlich verprügeln, er würde von vielen geächtet! *Die Forderung bedeutet letztlich nicht weniger, als dass er sich wünschte, der Vater sei tot!* Wie würden wir, ich und du reagieren?? Mit Zorn, Empörung, Verachtung?

Der Vater lässt den rebellischen Sohn in grosser Gelassenheit los! Geht das? Darf man das?

Echte Liebe lässt andere los, zwingt sie nicht in eigene Wege und Vorstellungen.

Die Reaktion des Vaters zeigt uns ein zweifaches: 1. Den Weg der Menschheit – Gott der Vater hat die Gelassenheit, Menschen, die sich von ihm abwenden, ihre eigenen Wege gehen zu lassen.

2. Die Gelassenheit des Vaters kommt aus dem Wissen, dass sein Reich der Liebe sich gegen alle Wiedrigkeiten und Widerstände zu SEINEM grossen Ziel durchsetzen wird. (Mk 4,26-29)

Was kann die Gelassenheit des Vaters für uns bedeuten?

1. Gelassenheit realisiert den Feind Nr. 1- die unheilvolle Tendenz selbst über unser Leben und unsere Gaben verfügen zu wollen. Phil 2,21 Verhalten wir uns soviel anders wie dieser Sohn?

Wir nehmen das Leben, sogar die Erlösung durch Jesus und fordern dann alles für uns? „Gib mir deinen Segen, der mir gemäss deinen Verheissungen zusteht! Ich mache damit, was ich will, nur für mich! Dir mit Empfangenem Dienen sollen die andern.“ Die Wenigen tun in der Gemeinde das meiste? Nur das Beste für mich! Kein Verzicht, kein Opfer für die Sache des Vaters? Gottes Wort lehrt Jünger Jesu anders: „Er ist deshalb für alle gestorben, damit die, die leben, nicht länger für sich selbst leben, sondern für den, der für sie gestorben und aufweckt worden ist.“ 2Kor 5,15 *Wollen wir echte Gelassenheit erleben? Dann geben wir uns zuerst Christus - ganz!* Nicht aus

Zwang oder Druck – aus tiefem Geliebtsein, aus dem Vertrauen, dass er mein Leben am besten führt! *Echte Gelassenheit erlebe ich nur da, wo ich mich ganz loslasse an seine Wege.* Auch wenn ich vieles nicht verstehe? Ja, auch dann. Da bin ich immer wieder am Lernen.

Was, wenn du deinen eigenen Weg gehen willst? Der Vater lässt dich ziehen...

2. Gelassenheit lässt Menschen und Entwicklungen los, die wir nicht (mehr) beeinflussen können.

Echte Gelassenheit weiss: „Alles hat seine Zeit ...“ Pred 3,1f Wenn Kinder klein sind, kommt irgendwann die Zeit, wo wir sie allein in den Kindergarten, die Schule loslassen müssen. Irgendwann ist die Erziehung abgeschlossen, sie wollen flügge werden. Wieder gilt es loszulassen. Was wenn sie in schlechte Gesellschaft kommen, Drogen, Alkohol?? Was, wenn Menschen sich aus unerklärlichen Gründen von uns zurückziehen? Wir Konflikte klären wollen, Menschen aber nicht bereit sind? Situationen an der Arbeit sich zuspitzen, wir nichts dagegen unternehmen können?

Wo wir dem Vater der Gelassenheit unsere Wege ganz anvertrauen, lernen wir in seiner Kraft loszulassen. Weshalb? Weil wir vertrauen dürfen, dass er mit uns und andern zu seinem Ziel kommt! „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird es gut machen.“ Ps 37,5

Das will ich leben in Bezug auf meine Situation mit der drohenden Anklage.

2. Unser Vater überlässt uns dem Erfahrungskorrektiv.

„Als er alles aufgebraucht hatte, wurde jenes Land von einer Hungersnot heimgesucht. Da geriet auch er in Schwierigkeiten...“ Lk 15,14-16

Der Vater hatte die Grösse, den Sohn in seiner Unverfrorenheit los- und ziehen zu lassen.

Der Sohn träumte davon, SEINE grosse Freiheit zu geniessen. Endlich frei, weit weg vom Vater, von allen Verpflichtungen. Endlich tun und lassen, was er wollte! Super, oder?

Der Vater in seiner Gelassenheit liess ihn gewähren. Wusste er nicht, was kommen würde?

Unser Vater im Himmel hat unvergleichliche Weisheit. Natürlich weiss er, dass Wege losgelöst von ihm, uns letztlich immer in tiefe Lebensschwierigkeiten und am Schluss den Tod bringen.

Gott, der liebende Vater, teilt uns diese Wahrheit in seinem Wort sogar mit. (Röm 1,21ff)

Der liebende Vater der Gelassenheit wusste, das Erleben der Schwierigkeiten des Sohnes aufgrund seines Verhaltens, würden ihm ein wichtiges Korrektiv zur Einsicht werden.

Ob wir diese Wahrheit hören wollen? Verstehen? Ich merke leider manchmal erst, dass ich auf einem falschen Weg bin, wenn sich Schwierigkeiten auftürmen...

1. Gelassenheit weiss um das unvergleichliche Lernpotenzial schwieriger Erfahrungen. Ps 119,67;

2Kor 1,9 *Unsere Schwierigkeiten und unsere Ohnmacht darin, sind immer ein Ruf nach Hause.*

Unsere Schwierigkeiten wollen uns lehren, nicht um uns zu schlagen, sondern in uns zu gehen.

Ach, wie schwer fällt uns das manchmal – oder? Wir wollen doch alle Schwierigkeiten möglichst schnell loswerden. Leben ohne Aussicht auf schnelle Lösungen ertragen wir kaum noch.

Von Jakob lernen wir viel über das Lernpotenzial schwieriger Erfahrungen. Er war ein Betrüger und trickste Esau mit dem Erstgeburtsrecht aus. Ihm war nicht beizukommen. Er floh. Gott liess die Schwierigkeiten und Ungerechtigkeiten mit Laban zu. Dies veränderte seinen Charakter noch nicht grundlegend. Als er sich zur Begegnung mit Esau rüstete, griff er wieder zu menschlichen Strategien um den verfeindeten Bruder versöhnlich zu stimmen. Aber in der Nacht vor der Begegnung mit Esau begegnete ihm Gott durch einen Engel am Jabbok Fluss. Er rang mit ihm, bis das Gelenk der Hüfte ausgerenkt war. Gezeichnet von diesem Kampf war er nicht mehr derselbe.

(1Mo 32) Verstehen wir?

Weisheit lernt in Schwierigkeiten zu fragen: „Herr, was willst du mir zeigen? Was soll ich aus DEINER Sicht lernen? Wo willst du mich ganz neu bei dir haben?“

2. Gelassenheit lernt, schwierige, nicht korrigierbare Menschen, die sich ungerecht verhalten, dem himmlischen Vater abzugeben. 1Petr 2,21f *Der himmlische Vater kann Menschen durch Zulassung von Schwierigkeiten zur Einsicht bringen.* Stimmt das? Ich bin überzeugt davon!

Gottes Wort sagt: „Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“ Gal 6,7 Gelassenheit wächst da, wo wir dem himmlischen Vater vertrauen können, dass er auch mit den Menschen klarkommt, die uns das Leben schwermachen.

Überlass Menschen dem Erfahrungskorrektiv Gottes – es macht unser Leben soviel leichter!

Gottes Handeln mit Laban ermutigt mich hier immer wieder. Als Laban Jakob Böses antun wollte, weil er im Unrecht geflohen war, begegnete Gott Laban in der Nacht und sprach zu ihm:

„Hüte dich, mit Jakob anders zu reden als freundlich!“ 1Mo 31,24 Gott hat Menschen im Griff!

Wir dürfen vertrauen: „ER sorgt für mich in allem Unrecht, in allen Schwierigkeiten. Er lässt mich nicht zugrunde gehen. ER hält immer einen Ausweg für mich bereit!“ Stimmt das?

3. Unser Vater weiss um die überführende Kraft seiner verschenkten Güte.

„Jetzt kam er zur Besinnung. Er sagte sich: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, und alle haben mehr als genug zu essen! Ich dagegen komme hier vor Hunger um. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen ...“ Lk 15,17-18

Erstaunlich, vor den schwierigen Erfahrungen wollte er absolut nichts mehr zu tun haben mit dem Vater. Nichts wie weg! Aber jetzt, nachdem er das Leben in vollen Zügen ausgekostet hatte, die bittere Leere des eigenen autonomen Weges ohne den Vater erfahren hatte, realisierte er.

Das autonome Leben, losgelöst vom Vater, hat mir nicht das eingebracht, was ich mir erhoffte!

So habe ich es in meinem Leben erfahren. Alles ausgekostet, alles ausgelebt – und totale Leere! Wie viele Menschen erleben in unserer Gesellschaft das Ausleben all ihrer Wünsche. Ich brauche keinen Gott. Wir schaffen das ohne ihn! Aber Ehen und Familien zerbrechen, Burnouts aufgrund jahrelanger Überlastung, Beziehungen zerbrechen, Einsamkeit und Leere, die sich nicht stillen lassen! Nicht alles aber Vieles hat seine Ursache in der Ferne vom liebenden Vater.

Ich will es fröhlich sagen: Der Weg zum liebenden Vater steht in Jesus offen! Du fragst: „Auch für mich? Ich habe doch so ziemlich alles falsch gemacht!“ Ja, auch für DICH! (Joh 14,6)

Der Vater weiss um die überführende Kraft seiner reich verschenkten Güte. Deshalb:

1. Gelassenheit wächst da, wo wir uns SEINE Güte vor Augen führen. Lk 15,31b; Ps 103,2

Gab und gibt uns/Dir der Vater nicht viel Gutes? Dein Leben, deine Gaben und Fähigkeiten, Möglichkeiten zur Freude und zum Geniessen, deine Arbeit, Beziehungen, usw. Denk darüber nach.

Paulus wagt es und fragt: „Was hast du, das du nicht empfangen hast?“ 1Kor 4,7

Durch Jesus Erlösten, sagt der Vater: „Alles was mein ist, das ist dein.“ Was beinhaltet das? Zuerst bedingungslos geliebt, gehalten in diesem Leben. Die Segnungen der himmlischen Welt. Jesus zum Freund. Beständige Vergebung unserer Fehler und Sünden. Führungen zum tiefen Segen in Ehe, Familie, Erziehung, Beziehungen, in Aufgaben. Hoffnung auf eine ewige Herrlichkeit.

Röm 2,4 „Begreifst du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr bringen will?“

Wo ich manchmal in Schwierigkeiten und Leiden, in der Rebellion meines Herzens, verzagen oder aufgeben will, erinnere ich mein Herz an die Güte Gottes. Was wäre mein Leben ohne seine Liebe? Seine bedingungslose Liebe zu mir führt mich immer wieder zurück an sein Herz!

Wo sollte ich sonst hingehen? Wer ist mächtiger als er? Wer hat Worte ewigen Lebens?

Willst du mehr Gelassenheit erfahren? Nimm dir Zeit und führe dir Gottes Güte und seine bisherige Hilfe vor Augen. Deine Probleme, dein Versagen, deine Herausforderungen, deine Peiniger werden in einem andern Licht erscheinen – oder?

2. Gelassenheit vertraut darauf, dass gelebte Liebe letztlich zum Ziel führt. Röm 12,21

Probleme mit Menschen, die uns Hass erfüllt begegnen, Böses antun, alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg legen, ja, zu Feinden werden, lösen wir mit Härte, Ablehnung, Gleiches mit Gleichem vergelten, Zurückschlagen, Liebesentzug – oder? Wohl kaum!

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Natürlich sollen wir alles unternehmen, Konflikte anzusprechen und zu klären. (Röm 12,18) Was aber, wenn dir dies verweigert oder verunmöglicht wird?

Übe dich in Liebe und Geduld. Segne deine Peiniger. (1Petr 3,9) Schenke ihnen trotzdem Liebe.

Auch grosse hassvolle Konflikte in der Weltgeschichte lassen sich nicht durch Macht lösen. Sondern nur über Vergebung und Liebe. Deshalb, übe dich darin, Peinigern beständig zu vergeben.

4. Unser Vater wartet auf unsere Rückkehr.

„So machte er sich auf den Weg zu seinem Vater. Dieser sah ihn schon von weitem kommen; voller Mitleid lief er ihm entgegen, fiel ihm um den Hals und küsste ihn.“ Lk 15,20

Wie unglaublich stark und unvergleichlich ist dieses Geschehen! In allem Bösen, was der Sohn dem Vater angetan hatte. Alle Demütigung, aller Trennungsschmerz, alle Verachtung, all die Schläge in sein Gesicht waren vergeben. Die Freude der Rückkehr überwog. Freudig nahm der Vater den Rückkehrer in seine liebenden Arme und feierte eine mega Party mit ihm! Wow!

Was zeigt uns dieses Handeln des Vaters? Er hatte gewartet, täglich, manche Nächte, Ausschau haltend: „Gibt es ein Anzeichen auf Rückkehr meines Sohnes?“ Wie lange? Wir wissen es nicht.

Was zeigt uns dieses sehnsüchtige Warten des Vaters?

1. Die Sehnsucht des Vaters ist erst gestillt, wenn wir ganz, beständig, allezeit bei IHM sind. Lk 15,31a Nein, den Vater interessiert nicht zuerst, ob wir nicht mehr sündigen. Er fragt nicht ob wir alle Aufgaben perfekt erledigt haben. Wir unser Leben im Griff haben. Das Bild eines guten Christen abgeben. Ihm gehorsam waren. *ER will uns zuerst ganz nahe an seinem Herzen haben –*

bei IHM. Wo wir mit unserem Herzen und Leben nicht bei ihm sind, uns entfernt haben, wartet er sehnsüchtig auf unsere Rückkehr ganz an sein Herz.

„Mich hat herzlich verlangt, das Mahl mit euch zu feiern.“ Sagt Jesus. (Lk 22,15)

„Den ganzen Tag habe ich meine Hände ausgestreckt nach dem Volk ...“ Röm 10,21

Spürst du die Sehnsucht des Vaters, dich ganz bei sich zu haben? In drei Bereichen:

1) Persönlich – er meint DICH und mich. Er wünscht sich deine Rückkehr - wann? Jederzeit, in allen Lebenssituation will er dich ganz bei sich haben. *Der himmlische Vater der Gelassenheit wartet auf uns- dich – unabhängig davon, ob wir uns in seinem Haus oder noch ausserhalb seines Hauses aufhalten.* Merke: *Wir können uns wohl in Gottes Haus aufhalten und doch innerlich weit entfernt von ihm sein.* V. 31a Wie der ältere Sohn. Nein, ab und zu ein Kalenderzettel lesen, ab und zu einen Gottesdienst zu besuchen, sind noch keine Rückkehr an sein Herz.

2) Ehe und Familie ER sehnt sich nach Ehepaaren und Eltern, die IHN täglich im Gebet in ihre Ehe und Familie einladen. Familien, die sich gegenseitig segnen. Täglich für ihre Kinder beten. In entscheidenden Situationen in erbetener Weisheit den Kindern Liebe schenken, Grenzen setzen und gelassen loslassen können, weil sie ihre Kinder in seinen liebenden Armen wissen.

3) Seine vor IHM versammelte Gemeinde 2Kor 6,16 „dieser Tempel des lebendigen Gottes sind wir. Denn Gott hat gesagt: Ich will in ihrer Mitte wohnen und bei ihnen aus und eingehen.“

Sonntag für Sonntag, an Gebetsabenden, sehnt sich der liebende Vater nach dir und mir!

„Ich werde da sein und warte sehnsüchtig darauf, dich in meine liebende Arme zu schliessen.“

Gottesdienst ist nicht dazu da, unsere Bedürfnisse und Erwartungen zu stillen. Wir kommen nicht, weil es eine christliche Pflicht ist. Man als Christ oder Pastor da sein muss.

Du bist eingeladen vom sehnsüchtig auf dich wartenden Vater, der uns versprochen hat, in seinem Heiligen Geist persönlich anwesend zu sein! ER ist jetzt da. Lass dich in seine Arme nehmen.

Etwas vom Schönsten für uns ist immer wieder, wenn unsere erwachsenen Kinder uns fragen:

„Dürfen wir bei euch vorbeikommen?“ Diese Freude ist unvergleichlich! Genauso für Gott!

2. Gelassenheit findet die Kraft, hoffend zu warten bis ... Spr 10,28

Wo wartest du auf die Rückkehr eines deiner Kinder – zu dir – zu Gott? Bleib dran im Gebet.

Die Kraft des Heiligen Geistes befähigt uns zu warten, bis sich ein Konflikt klärt. Beziehungen sich wieder vertiefen. Schwierigkeiten weichen und neue Türen sich öffnen.

Leider gibt es in dieser Welt immer wieder Beziehungen die sich nicht klären, Situationen, die sich nicht verändern, Entwicklungen die sich nicht zurückdrehen lassen, usw.

Weil der Vater grosse Gelassenheit hat, dürfen wir uns durch seine Gelassenheit beschenken lassen. ER kommt mit allem Ungelösten in dieser Welt, in unserem Leben klar!

Überlege: Wo wünscht sich dein liebender himmlischer Vater deine ganze Rückkehr in seine Arme? Zum ersten Mal? Welchen Bereich willst du gelassen dem Vater überlassen?

Fragen für Kleingruppen

1. Welches ist der Unterschied zwischen Gelassenheit und Gleichgültigkeit?
2. Worin zeigt sich in Lk 15,11-24 die Gelassenheit des Vaters?
Was können wir von ihm lernen für die Situationen in denen wir stehen?
3. Was hilft uns im Spannungsfeld Verantwortung wahrnehmen und Loslassen an Gott?
Gibt es Hilfen aus dem Wort Gottes – aus persönlicher Glaubenserfahrung?